

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 23

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Augustin [Buresch, Roman Armin]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Entscheidungen

«Herr Doktor, ich bin mit den Nerven völlig herunter. Einfach fertig. Das kann nicht so weiter gehen.»

Der Arzt warf einen flüchtigen Blick auf den Krankenschein und einen genaueren auf den Patienten, einen unauffällig wirkenden Mann in den Endvierzigern. Der sprach unterdessen hastig weiter: «Wie ich sage – völlig herunter. Ganz kribbelig. In der Nacht wache ich plötzlich auf. Ich bin ein Opfer der Managerkrankheit!»

Der Arzt sah sich den Krankenschein näher an und schüttelte verwundert den Kopf:

«Managerkrankheit?! Bei der Berufsangabe steht hier Hilfsarbeiter. Vielleicht können Sie mir einmal erklären, worin Ihre Tätigkeit genau besteht?!»

«Kann ich gerne» sagte der Patient etwas gereizt. «Also, ich sortiere Kartoffeln.»

«Sie sortieren Kartoffeln?» wiederholte der Arzt, um sich zu vergewissern, daß er sich nicht verhöhrt hatte.

«Ich sortiere Kartoffeln» wiederholte auch der Patient und steigerte sich in Erregung: «Kartoffeln, große, kleine, mittlere. Kleine, mittlere große. Die großen kommen nach rechts, die kleinen nach links, die mittleren geradeaus. Ich muß sie aussortieren.»

«Und da ist das Arbeitstempo zu hektisch? Zu schnell, meine ich?» fragte der Arzt.

Der Mann zuckte die Achseln: «Ach nein, das ist nicht schlimm. Aber das Sortieren! Das Sortieren! Große, mittlere, kleine, kleine, mittlere, große. Das ruiniert die Nerven.»

Der Arzt schien nicht überzeugt: «Vom Kartoffelsortieren wollen Sie die Managerkrankheit haben?!»

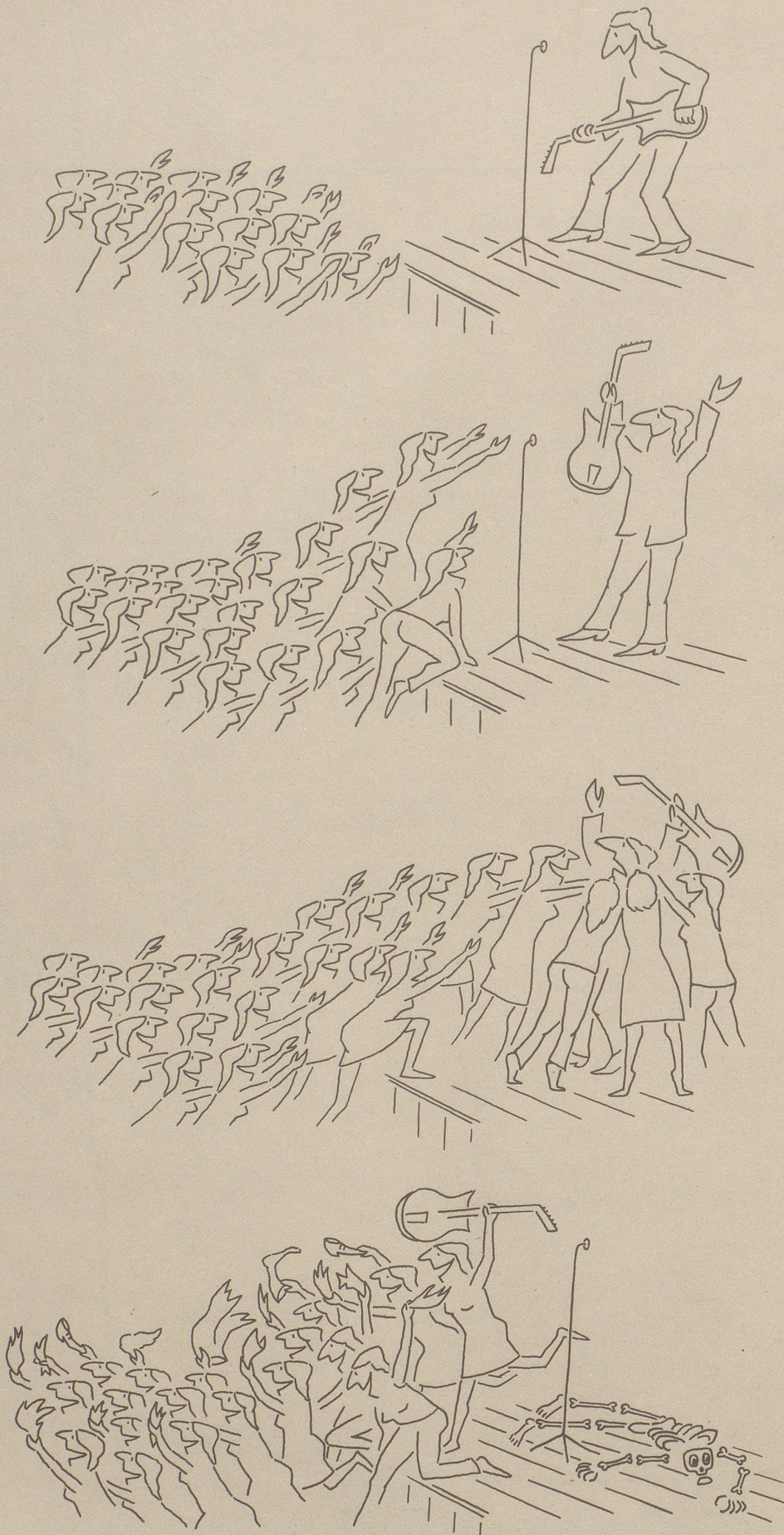
Der Patient sah den Arzt entgeistert an:

«Natürlich vom Sortieren. Wovon denn sonst?!»

«Das kann doch nicht so aufreibend sein. Große rechts, kleine links, mittlere geradeaus. Das ist doch nicht so schwer. Vielleicht etwas langweilig, zugegeben. Aber kaum ein Grund für Nervenüberreizung.»

Der Mann sprang mit einem Satz auf und funkelte den Arzt an: «Nicht schwer?! Ja, verstehen Sie denn nicht?! Den ganzen Tag muß ich Entscheidungen fällen – Entscheidungen buchstäblich am laufenden Band! Fünfzigmal mehr als unser Direktor! Jede Kartoffel eine Entscheidung!»

Helmut S. Helmar



AUGUSTIN